

Deutschlands größte Familienunternehmen mit deutlichem Wachstumsschub

Das Stuttgarter Institut für Familienunternehmen (IFF) analysiert die Entwicklung der 50 größten deutschen Familienunternehmen im Jahr 2012. Neben einer Reihe von Gewinnern zeigt die Studie aber auch, dass einzelne Unternehmen mit einem schwierigen Verlauf des Geschäftsjahres zu kämpfen hatten.

STUTTGART | JUNI 2013

Die 50 größten deutschen Familienunternehmen blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2012 zurück. Dies geht aus einer aktuellen Analyse des Stuttgarter Instituts für Familienunternehmen (IFF) hervor. Insgesamt konnte die Gruppe der 50 größten Familienunternehmen den Umsatz auf 941 Milliarden Euro steigern. Dies sind 7,9 % mehr als ein Jahr zuvor, als addiert 872 Milliarden Euro Umsatz erzielt wurden.

Die Rangliste der größten deutschen Familienunternehmen führt Volkswagen vor BMW und Metro an. Alle drei Unternehmen sind börsennotiert, stehen aber unter dem bestimmenden Einfluss von Eigentümerfamilien. Es folgen die Schwarz-Gruppe, Aldi (Süd und Nord) sowie die Bosch-Gruppe, die üblicherweise den Familienunternehmen zugerechnet wird, obwohl aufgrund ihrer außergewöhnlichen gesellschaftsrechtlichen Architektur weder die ohnehin nur mit 9 % beteiligte Bosch-Familie noch - mangels Stimmrechts - die mit 91 % beteiligte Bosch-Stiftung auf das Unternehmen Einfluss nehmen kann. Mit 3,3 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2012 schließt der Axel-Springer Verlag die aktuelle IFF-Top 50 Liste ab, wobei mit Oetker und Tengelmann zwei große Familienunternehmen ihre Zahlen 2012 noch nicht publiziert haben und deshalb nicht berücksichtigt wurden.

„Insgesamt“, so Professor Mark K. Binz, Vorsitzender des Kuratoriums des IFF und Senior-Partner der Kanzlei Binz & Partner, „konnten Deutschlands umsatzstärksten Familienunternehmen ihren Wachstumskurs der vergangenen Jahre fortsetzen.“ Dies sei, so Professor Binz weiter, „vor dem Hintergrund der strukturellen Probleme des europäischen Marktes keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat guter Unternehmensführung.“ Auch bei den Arbeitsplätzen verzeichneten die 50 größten deutschen Familienunternehmen ein deutliches Plus. So stieg die Zahl ihrer Mitarbeiter um 140.000 auf 3,63 Millionen. Dies entspricht einem Wachstum von knapp 4 %. Professor Binz: „Auf dem Arbeitsmarkt bilden die großen Familienunternehmen traditionell einen unsere Wirtschaft stabilisierenden Faktor, auch wenn das entscheidende Wachstum der Belegschaft meist im Ausland erfolgt.“

Allerdings zeigt die IFF-Analyse auch, dass sich die einzelnen Unternehmen 2012 doch sehr unterschiedlich entwickelten. Insgesamt zog Volkswagen die gesamte Gruppe nach oben. Der Wolfsburger Automobilkonzern alleine, bei dem die Familien Piech und Porsche das sagen haben, legte

beim Umsatz um über 33 Milliarden Euro auf 193 Milliarden Euro zu, was einem Wachstum von 21 % entspricht. Um Volkswagen bereinigt wäre die Gruppe der größten deutschen Familienunternehmen 2012 lediglich um 5 % gewachsen.

Zu den Wachstums-Champions zählen auch die Globus-Holding (30 % mehr Umsatz), Deichmann (26 %), Fresenius (18 %), Rethmann (17 %) und Knauf Gips (17 %). Insgesamt erzielten 15 der 50 analysierten Unternehmen eine zweistellige Wachstumsrate. Das Gros von 28 Unternehmen steigerte den Umsatz in dem Korridor zwischen einem und 9 %. Professor Binz: „Die Zeit zweistelliger Wachstumsraten auf breiter Front scheint erst einmal vorbei. Auch für die in den vergangenen Jahren äußerst erfolgreichen großen deutschen Familienunternehmen wachsen die Bäume in Zukunft nicht in den Himmel.“

Eine im Vergleich zu den Vorjahren zunehmende Anzahl an Unternehmen mit Umsatzeinbußen unterstreicht diese Einschätzung. Dazu gehören Scholz (-12 %), Schmolz + Bickenbach (-9 %), Wacker Chemie (-6 %), Haniel (-1 %) und Phoenix Pharmahandel (-0,4 %). Hinzu kommt mit der Heraeus Holding eines der in der Vergangenheit am schnellsten wachsenden Familienunternehmen Deutschlands. Heraeus bekam 2012 die Zyklik der für das Unternehmen wichtigen Edelmetallmärkte zu spüren, was zu einem Umsatzminus von 23 % beitrug.

Die an der Börse notierten Familienunternehmen entwickelten sich laut IFF-Analyse 2012 besonders gut. Der Umsatz dieser insgesamt 13 Unternehmen wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12,7 % auf 458 Milliarden Euro. Auch ohne Volkswagen betrug das Wachstum dieser Unternehmen immer noch 7,4 %. Lediglich bei Wacker Chemie war der Umsatz rückläufig. Demgegenüber steigerten die untersuchten nicht börsennotierten Familienunternehmen ihren Umsatz lediglich um 3,8 % auf 483 Milliarden Euro. Professor Binz: „Der Geschäftsverlauf 2012 bestätigt die These, dass börsennotierte Familienunternehmen besonders erfolgreich sind. Sie verknüpfen die klassischen Vorteile eigentümergesteuerter Unternehmen wie langfristiges Denken in Generationen, kurze Entscheidungswege und persönliches Engagement mit den Vorteilen kapitalmarktorientierter Unternehmen, zu denen außer erleichterter Eigenkapitalbeschaffung - im Idealfalle - professionelle Prozesse, eine vorbildliche Corporate Governance und Transparenz zählen.“

30 der 50 größten Familienunternehmen steigerten die Zahl der Arbeitsplätze, bei sechs Unternehmen stagnierte diese Kennziffer. Zu den Familienunternehmen mit den höchsten Personalzuwächsen zählen 2012 Rethmann (+29 %), Globus-Holding (+16 %), Rossmann (+15 %), Fresenius (+13 %), dm-Drogerie-Markt (+12 %), Volkswagen (+10 %), Hella (+9 %) sowie FMC (+9 %). 14 Unternehmen bauten allerdings Mitarbeiter ab. Zu den Unternehmen mit signifikantem relativen Personalabbau zählen DKV Euro Service, Beiersdorf, Knorr-Bremse, Wacker Chemie und Merck.

DIE 50 GRÖSSTEN DEUTSCHEN FAMILIEN- UNTERNEHMEN IM VERGLEICH		Umsatz in € Mio.			Mitarbeiter		
		2012	2011	Delta %	2012	2011	Delta %
1	Volkswagen ¹	192.676	159.337	21	549.763	501.956	10
2	BMW ¹	76.848	68.821	12	105.876	100.306	6
3	Metro ¹	66.739	65.926	1	278.881	280.856	-1
4	Schwarz-Gruppe ^{2,3}	63.400	60.000	6	315.000	310.000	2
5	Aldi Nord/Süd ³	62.200	58.000	7	250.000	250.000	0
6	Bosch-Gruppe	52.464	51.494	2	305.877	302.519	1
7	Continental ¹	32.736	30.505	7	169.639	163.788	4
8	Franz Haniel & Cie.	26.331	26.473	-1	56.480	57.828	-2
9	Phoenix Pharmahandel ²	21.661	21.738	-0	28.141	28.721	-2
10	Heraeus Holding	20.217	26.183	-23	13.615	13.323	2
11	Fesenius ¹	19.290	16.361	18	169.324	149.351	13
12	Marquard & Bahls	18.300	17.300	6	8.500	8.300	2
13	Henkel ¹	16.510	15.605	6	46.610	47.265	-1
14	Bertelsmann	16.065	15.368	5	104.286	102.752	1
15	Boehringer Ingelheim	14.691	13.171	12	46.228	44.094	5
16	HeidelbergCement ¹	14.020	12.902	9	51.966	52.526	-1
17	Rethmann	12.000	10.300	17	60.000	46.600	29
18	Otto Group	11.597	11.404	2	53.103	49.721	7
19	Schaeffler-Gruppe	11.125	10.694	4	76.099	74.031	3
20	Merck ¹	10.741	9.906	8	38.847	40.676	-4
21	Fresenius Medical Care ^{1,4}	10.741	9.757	10	86.153	79.159	9
22	Würth	9.978	9.699	3	65.169	66.113	-1
23	Maxingvest	9.608	9.173	5	29.280	30.294	-3
24	Helm	9.980	9.503	5	1.414	1.379	3
25	Liebherr	9.100	8.334	9	37.800	35.333	7
26	Benteler	7.452	7.106	5	28.007	25.848	8
27	Droege ³	7.300	7.300	0	72.400	72.400	0
28	dm-Drogerie Markt	6.872	6.162	12	43.930	39.079	12
29	C&A ²	6.790	6.590	3	36.000	36.000	0
30	Globus Holding ²	6.460	4.965	30	32.500	28.030	16
31	Freudenberg	6.322	5.992	6	37.453	36.529	3
32	Mahle	6.159	6.002	3	47.662	48.818	-2
33	Knauf Gips	6.100	5.217	17	26.000	24.500	6
34	Beiersdorf ¹	6.040	5.633	7	16.605	17.666	-6
35	Rossmann	5.947	5.125	16	38.000	33.000	15
36	Voith ²	5.724	5.594	2	42.327	40.691	4
37	DKV Euro Service	5.340	5.000	7	650	700	-7
38	B. Braun Melsungen	5.048	4.609	10	46.559	43.676	7
39	Tönnies ³	5.000	4.300	16	8.000	7.800	3
40	Hella ²	4.810	4.371	10	27.348	25.171	9
41	Scholz	4.700	5.360	-12	7.500	7.500	0
42	Wacker Chemie ¹	4.635	4.910	-6	16.292	17.168	-5
43	Deichmann	4.500	3.570	26	33.700	32.500	4
44	Brose	4.495	4.032	11	20.500	19.000	8
45	Dachser	4.410	4.254	4	21.650	21.000	3
46	Knorr-Bremse	4.300	4.241	1	19.120	20.050	-5
47	Schmolz + Bickenbach	3.581	3.943	-9	10.278	10.332	-1
48	Douglas Holding ^{1,2}	3.437	3.379	2	24.221	24.323	-0
49	Claas Gruppe	3.436	3.304	4	9.077	9.060	0
50	Axel Springer ¹	3.310	3.185	4	13.651	12.885	6

1 | börsennotiert; 2 | Geschäftsjahr 2012/2011 bzw. 2011/2010; 3 | Aktuelle Schätzungen; 4 | Angaben von Dollar in Euro umgerechnet

Quelle: Recherchen des IFF Institut für Familienunternehmen Stuttgart auf Basis der Unternehmensangaben; Für Tengemann, Dr. August Oetker, Bauhaus und Theo Müller lagen bei Redaktionsschluss noch keine Zahlen für 2012 vor; Stand Mai 2013



IFF INSTITUT FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

Das Stuttgarter Institut für Familienunternehmen e. V. (IFF) wurde Anfang 2011 auf Initiative der auf die Beratung von Familienunternehmen spezialisierten Kanzlei Binz & Partner, Stuttgart, gegründet. Aufgabe des IFF ist es, die Kultur der deutschen Familienunternehmen durch die wissenschaftliche Erforschung und Aufarbeitung ihrer familiären, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen zu fördern und der Öffentlichkeit die Bedeutung der Familienunternehmen für die deutsche Wirtschaft zu verdeutlichen. Vorsitzender des Kuratoriums ist Professor Dr. Mark K. Binz, Vorsitzender des Vorstandes Professor Dr. Götz Freudenberg. Weitere Informationen: www.institut-fuer-familienunternehmen.de

KONTAKT

IFF Institut für Familienunternehmen e. V.
Professor Dr. Mark K. Binz, Vorsitzender des Kuratoriums

Rosshastr. 4
70597 Stuttgart
Deutschland

Telefon +49 (0)711 769 646 0
Telefax +49 (0)711 769 646 70

post@institut-fuer-familienunternehmen.de
www.institut-fuer-familienunternehmen.de